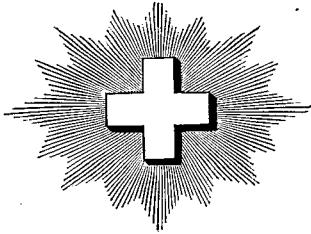


EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 1. September 1927.

 Nr. 122216 (Gesuch eingereicht: 27. Oktober 1925, 19 Uhr.) Klasse 125 c

HAUPTPATENT

 Jean Joseph Martin Lambert MARCHAND, Haag, und
 Prof. Jacobus Cornelis ANDRIESEN, Rijswijk (Niederlande).

Verteilvorrichtung für Post- und andere Sachen.

Die Erfindung betrifft eine Verteilvorrichtung für Post- und andere Sachen mit einer Reihe von sich einer endlosen Bahn entlang fortbewegenden Behältern für die zu verteilenden Sachen, welcher Behälterzug an eine Anzahl Abgabestellen, sowie, zwecks Bestimmung der Stelle, wo eine Sache abzugeben ist, an eine Einstellvorrichtung vorbei geführt wird, und Mittel trägt, die von der Einstellvorrichtung eingestellt werden und die mit neben der Bahn angebrachten Mitteln zusammenwirken, dadurch gekennzeichnet, daß jeder Behälter wenigstens einen beweglichen Teil aufweist, welcher einen Teil seiner Wandung bildet und dessen Anordnung eine solche ist, daß bei einer entsprechenden Bewegung dieses beweglichen Teils eine im Behälter befindliche, zu verteilende Sache rasch aus diesem heraustreten kann.

Auf beiliegender Zeichnung ist eine Ausführungsform der Erfindung dargestellt. Bei dieser Ausführung sind die Abgabestellen (Kästen) zentralisiert, derart, daß sie einen kleinen Raum einnehmen. Es ist aber auch möglich, die Abgabestellen in verschie-

dene Räume anzuordnen, zum Beispiel in jedem Kontor- oder Fabrikraume eine oder mehrere solcher Abgabestellen, in welchem Falle die Reihe sich fortbewegender Behälter durch alle Räume hindurch und wieder zurückgeführt wird.

Fig. 1 ist eine Seitenansicht einer Verteilvorrichtung mit Empfänger für die zu verteilenden Sachen, welche Empfänger neben- und übereinander angeordnet sind, um einen möglichst kleinen Raum einzunehmen;

Fig. 2 ist ein Querschnitt in größerem Maßstab durch einen Förderwagen für die zu verteilenden Sachen und durch Leittrinnen, die zu dem genannten Empfänger führen;

Fig. 3, 4 und 5 zeigen einen Mechanismus zum Ausschwenken eines am Förderwagen angebrachten Aufnahmebehälters für die zu verteilenden Sachen nach links oder nach rechts;

Fig. 6 zeigt eine Einrichtung, um die ausschwenkbaren Teile des Wagens aus der Stellung nach Fig. 5 in die Stellung nach Fig. 3 zurückzuführen;

Fig. 7 zeigt am Wagen und an dem Behälter angebrachte Mittel, um den Behälter in einer bestimmten schiefen Stellung festzuhalten;

Fig. 8 ist ein Querschnitt durch einen Behälter;

Fig. 9 ist ein Längsschnitt eines Wagens mit einem Behälter;

Fig. 10 zeigt eine Einrichtung zum Öffnen von Verschlussklappen des Behälters;

Fig. 11 und 12 sind eine Seitenansicht und ein Querschnitt eines Treibrades für die Förderwagenreihe;

Fig. 13 ist ein Schnitt durch eine feststehend angebrachte Tastenvorrichtung zum Betätigen von an den Wagen angebrachten Stiften;

Fig. 14 ist ein Schnitt nach der Linie XIV—XIV der Fig. 13;

Fig. 15 zeigt eine Rolle zum Niederdrücken der Stifte, die an einer Platte der Tastenvorrichtung befestigt ist;

Fig. 16 ist eine Ansicht eines Sternrades, das zum Verriegeln und Freigeben der Platten der Tastenvorrichtung dient.

In den Zeichnungen sind mit 1 Förderwagen für die zu sortierenden Sachen angedeutet, die je einen um eine Achse schwenkbaren Behälter 2 tragen. Diese Wagen sind zu einer endlosen Kette zusammen verbunden und laufen auf endlosen Bahnen an zwei parallel nebeneinanderliegenden Längsreihen von Empfängern 4, sowie an zwei fest angeordneten, mit Tasten ausgerüsteten Einstellvorrichtungen 3 für Stifte der Wagen vorüber. Die eine Einstellvorrichtung wirkt mit den Stiften der Wagen 1, 3, 5, 7 usw., die andere mit den Stiften der Wagen 2, 4, 6, 8, 10 usw. zusammen. Die Wagen haben Räder, welche auf Längsschienen 5 laufen. Die Wagenkette wird von einem Treibrad 6 angetrieben.

Jede Längsreihe von Empfängern 4 besteht, um möglichst an Raum zu sparen, wie aus Fig. 1 hervorgeht, aus sechs Vertikalreihen von je vier übereinander angeordneten Empfängern, aber die Zahl der Vertikal-

reihen sowohl wie die Zahl der in jeder Vertikalreihe aufeinander gestapelten Empfänger kann größer oder kleiner genommen werden. Jeder Empfänger 4 hat eine Leitrinne 4' mit einem Einlaß 7 (Fig. 2).

Diese Einlässe sind, wie aus Fig. 2 hervorgeht, in acht nebeneinanderliegenden Längsreihen (*a* bis *h*) in einer zylindersegmentförmigen Fläche angeordnet, so daß je nach der Einstellung der Behälter der Wagen diese Behälter mit ihren Auslaßmündungen mit dem Einlaß einer beliebigen Leitinnenreihe in Übereinstimmung gebracht werden können.

Da jede der beiden genannten Längshauptreihen von Empfängern aus vier übereinanderliegenden Einzelreihen besteht, sind im ganzen acht Längseinzelreihen vorhanden. Um einen Brief in einen Empfänger einer dieser Einzelreihen zu bringen, wird der Behälter 2, worin der Brief von Hand oder mechanisch, bevor der Wagen mit dem betreffenden Behälter die Tastenvorrichtung erreicht hat, eingeworfen worden ist, während der ununterbrochenen Vorwärtsbewegung des Wagenzuges nach außen geschwungen.

Zu diesem Zweck wird ein von dem Behälter 2 gehaltener, niederdrückbarer Stift 9, der eine Rolle 10 trägt (Fig. 3), mittelst einer der in der Nähe der Bahn des Wagenzuges vor den Empfängern angeordneten feststehenden Tastenvorrichtungen 3 (Fig. 1) während des Vorbeigehens des Wagens an derselben niedergedrückt. Bei der Vorwärtsbewegung der Wagenreihe findet dann die Rolle 10 des Stiftes 9 auf ihrem Wege einen erweiterten Teil 11, wodurch Rolle 10 und Stift 9 diesem Teil 11 entlang nach auswärts bewegt werden, dabei den Behälter 2 mit sich führend. Dieser schwingt nach außen bis in seiner äußersten Stellung (Fig. 5). Nachdem die Rolle 10 den erweiterten Teil passiert hat, bewegt der Behälter sich infolge seines Eigengewichtes nach der Mitte zurück, wenn dieser Bewegung nichts entgegensteht. Wenn aber einer der Stifte

(12 z. B. der erste, rechtsliegende, Fig. 7), die ebenfalls an dem Wagen angebracht sind und durch die gleiche, das heißt obengenannte Tastenvorrichtung niedergedrückt werden können, niedergedrückt worden ist, wird der Behälter durch eine Klinke 13 bzw. 13' in einer geneigten Stellung gehalten werden, bei welcher Stellung der Auslaß des Behälters 2 der Lage einer bestimmten Längsreihe von Einlaßmündungen (*a* bis *d*) entspricht.

Die Ausführung wird vorzugsweise so gemacht, daß als Regel einer der Stifte 9, 9' (Fig. 3 und 6), zum Beispiel derjenige (9) für die vier zur linken Seite des Apparates liegenden Einlaßmündungsreihen *a* bis *d*, sich immer in der niedergedrückten Stellung befindet, so daß es nur nötig ist, einen Stift 9' niederzudrücken, wenn gewünscht wird, daß der Behälter mit seiner Mündung mit dem Einlaß einer der zur rechten Seite liegenden Empfängerreihen in Übereinstimmung gebracht wird.

Die Steuerung erfolgt also in folgender Weise:

Wenn der Behälter 2 über die Einlaßmündung *a* geführt werden soll, so wird der rechts gelegene Stift 12 niedergedrückt. Durch den Teil 11, mit welchem die linke Rolle 10 in Berührung kommt, erfolgt dann die Ausschwingung des Behälters nach links (Fig. 5), worauf er so weit zurückfällt, bis die Klinke 13 gegen den niedergedrückten Stift stößt. In gleicher Weise erfolgt das Einstellen für die Einlaßmündung *b* durch Niederdrücken des mittleren Stiftes 12 und des links gelegenen Stiftes 12 für die Einlaßmündung *c*. Wenn kein Stift 12 niedergedrückt ist, so ist die Vorrichtung getroffen, daß der Behälter so weit zurückfällt, daß er über die Einlaßmündung *d* zu liegen kommt.

Wenn der Stift 9' niedergedrückt worden ist, so schwingt der Behälter 2 nach rechts aus, und wenn außerdem der rechts gelegene Stift 12 niedergedrückt war, so fällt er nur so weit zurück, bis die Klinke 13' gegen ihn

stößt, so daß der Behälter über die Einlaßmündung *h* zu liegen kommt. Wenn der mittlere Stift 12 niedergedrückt ist, kommt der Behälter in gleicher Weise über die Einlaßmündung *g*, und wenn der links gelegene Stift 12 niedergedrückt ist, kommt er über die Einlaßmündung *f* zu liegen. Ist keiner der Stifte 12 niedergedrückt, so fällt er so weit zurück, daß er über die Mündung *e* zu liegen kommt.

In dem Teil der Bahn, welcher von dem Wagen durchlaufen wird, nachdem die Behälter die Empfänger passiert haben, ist eine Vorrichtung 14 (Fig. 6) angebracht, gegen welche jeder niedergedrückte Stift 9' während der Weiterbewegung des Zuges anstößt und auf welche er aufläuft, so daß der Stift 9' nach aufwärts in seine ursprüngliche Stellung zurückgeführt wird.

Die Auslaßmündung des obengenannten Behälters wird, nachdem letzteres über eine Einlaßmündungsreihe der Empfänger gebracht worden ist, bei der Vorwärtsbewegung des Behälters noch durch Klappen 16, die durch eine drehbare, untere Federwirkung stehende Platte 15 (Fig. 8 und 9) gesperrt werden, geschlossen gehalten. Diese federnde Platte 15 liegt zwischen Armen 19 der Auslaßklappen 16 des Behälters. Die Arme 19 sind durch eine Feder 17 miteinander verbunden. Die geöffnete Stellung der Auslaßklappen, deren gezahnten Enden in geschlossenem Zustand ineinander greifen, ist punktiert in Fig. 8 gezeigt.

Das Öffnen der Klappen geschieht nach dem Ausrücken der federnden Platte 15, was in später erläuteter Weise erfolgt, durch Wirkung der Feder 17 so schnell, daß während des Öffnens eine Art Saugwirkung stattfindet, welche verursacht, daß leichte Briefe oder dünne Papierzettel mit Sicherheit aus dem Behälter herausfliegen, sobald die Platte 15 ihre verriegelnde Stellung verläßt. Obendrein sind die Klappen noch mit federnden Fingern 18 versehen, deren freie, mit Kügelchen versehene Enden das rasche Wegführen der zu sortierenden Sache da-

durch unterstützen, daß sie während des Öffnens der Klappen mit diesen mitschwingen, in das Innere des Gehäuses durch Schlitz desselben eindringen und den Brief, Zettel oder die sonstige Sache erfassen und aus dem Behälter hinausdrücken.

Die Klappen werden wieder geschlossen, dadurch, daß an den Klappen befestigte Hebel 19', nachdem die Behälter die Empfänger passiert haben, durch an den festen Teil der Vorrichtung befestigte Führungen 20 so geführt werden, daß die Hebel 19' nach außen gedrückt werden und dadurch die Klappen schließen, worauf die federnde Platte 15 sich wieder zwischen die Arme 19 legt und dadurch die Klappen geschlossen hält.

Außer dem schon genannten Stift 9 bzw. 9', zum Ausschwenken der Behälter nach links oder nach rechts, und der Stifte 12, zur Bestimmung der Stellung eines Behälters, gibt es an jedem Wagen noch drei Stifte 21 (Fig. 13), welche bestimmen, bei welcher Querreihe von Empfängereinlaßmündungen der Behälter geöffnet werden soll. Die Stifte 21 und auch die Stifte 12 (Fig. 9) sind nebeneinander vorzugsweise an der Hinterwand des Wagens montiert. Die Stifte 21 haben eine schräge Fläche 41 (Fig. 9), die mittelst einer leichten Blattfeder 42 gegen eine schräge Fläche 43 des Wagens gedrückt wird. Durch den Druck der Feder 42 werden die Stifte in jeder Stellung gehalten, können aber leicht abwärts bewegt werden, wobei dann die Fläche 41 an der Fläche 43 entlang nach unten gleitet und der Stift 21 schräg nach hinten, das heißt nach links gemäß Fig. 9 bewegt wird. Die Stifte 21 (Fig. 9 und 12) werden, zwecks Bestimmung der Ablieferungsstelle, in dem Augenblick, in welchem der Wagen die obengenannte Tastenvorrichtung 3 (Fig. 1) passiert, niedergedrückt. Das obere Ende jedes Stiftes 21 wirkt, wenn der Stift nicht niedergedrückt wird, je mit einem festgelagerten Hebelsystem (Fig. 10) zusammen, das aus einem

Stoßarm 22 und einem auf der gleichen Drehachse 22'' wie der Stoßarm befestigten Arme 22' besteht, welcher letzterer durch eine mit einem Schlitz 103 und einem Anschlag 101 versehene Verbindungsstange 100 mit einer um einen festen Punkt 109 drehbaren Druckklinke 23 verbunden ist.

Bei jeder Querreihe von Einlaßmündungen *a* bis *h* (Fig. 2) ist ein solches Hebelsystem mit Klinke angebracht (Fig. 10). Die Arme 22 dieser sechs Hebelsysteme liegen je in der von einem der Stifte 21 zu durchlaufenden Bahn. Wenn nun beim Vorbeifahren des Wagenzuges einer der Stifte 21, der nicht niedergedrückt wurde, gegen einen Arm 22 anschlägt, wird dieser Arm und damit auch der Arm 22' ausgeschwenkt, die Stange 100 mit dem Anschlag 101 wird vorwärts bewegt, so daß der seitlich von der Klinke 23 vorspringende Ansatz 102 vom Anschlag 101 abfällt und die Klinke 23 frei macht. Bei weiterer Bewegung der Stange 100 wird die Klinke um ihren Drehpunkt 109 gedreht und dadurch ihr Ende gehoben. Wenn aber, zwecks Ablieferung einer Sache an eine bestimmte Stelle, ein von einem Wagen getriebener Stift 21 niedergedrückt wird, wird der in der Bahn dieses Stiftes liegende Arm 22 und dementsprechend der Arm 22' nicht ausgeschwenkt und der Anschlag 101 verhindert, daß die Klinke 23 gedreht, das heißt ihr rechtes Ende gehoben wird. Es wird dann durch den von diesem Ende der Klinke auf den Hebel 24 ausgeübten Druck an jener Abgabestelle der Öffnungsmechanismus des betreffenden Behälters ausgelöst.

Dieses Auslösen der Klinke 23 geschieht folgendermaßen:

Bei dem Vorbeifahren des Wagenzuges läuft der von dem Behälter getragene Hebel 24 (Fig. 10) gegen die Klinke 23. Dieser Hebel hat einen Arm 108, der beim Zusammenwirken des Hebels 24 mit der Klinke in der in Fig. 10 gezeichneten Stellung der letzteren gegen die drehbare Platte 15 drückt, und zwar entgegen der Wirkung der Feder 107, welche diese Platte als Sperrorgan zwi-

schen den Armen 19 der Klappen 16 hält. Durch diesen, auf den Hebel 24 ausgeübten Druck wird die Platte 15 gedreht und ihr Ende verläßt seine Stelle zwischen den Armen 19 der Klappen 16, wobei diese frei gegeben werden. Der Behälter öffnet sich dann unter der Wirkung der Feder 17, und der Inhalt des Behälters wird abgeliefert.

Die Vorrichtung zum Zurückführen der Stifte 12 und 21 in ihre Anfangsstellungen ist in Fig. 11 und 12 veranschaulicht. Mit 6 ist das Treibrad für den Förderwagenzug angedeutet. Ein Wagen und sein Behälter sind gestrichelt angegeben und mit 1 bzw. 2 angedeutet. Die Stifte 12 und 21 werden während der Vorwärtsbewegung des Wagenzuges durch eine Stange 40, welche die Seitenwände des Rades 6 verbindet, aufwärts gedrückt.

Die Tastenvorrichtung, mit Hilfe deren die an den Wagen befestigten Stifte 12, 21 und 9 durch Druck auf einer Taste eingestellt, das heißt niedergedrückt werden, bestehen aus einer Anzahl Platten 26 (Fig. 13), die verschiebbar übereinander gelagert sind und je eine Rolle 30 (Fig. 15) tragen, die zum Niederdrücken eines der Stifte 9, 12 oder 21 in die von jenen Stiften jeweils zu durchlaufenden Bahn geschoben werden kann.

Die zum Niederdrücken des in Fig. 13 nicht ersichtlichen Stiftes 9' bestimmte Rolle 30' liegt in bezug auf die Bewegungsrichtung des Wagens auf der Rückseite einer der Platten 26, während die andern Rollen 30 auf der Vorderseite dieser Platten befestigt sind, wie auf Fig. 14 angegeben. Auf der Zeichnung sind zehn Platten 26 dargestellt, von denen sieben Rollen tragen. Die übrigen sind Reserveplatten.

Die Tasten sitzen je auf einem Ende eines gebogenen Hebels 28, der drehbar aufgehängt ist und dessen eines Ende durch eine Öffnung der Platten 26 ragt. Es ist nun für bestimmte Fälle erwünscht, daß durch Druck auf eine einzige Taste mehr als ein einziger Stift 9, 12 oder 21 niedergedrückt

wird, zum Beispiel zwei oder drei. Zu diesem Zwecke sind die Öffnungen bei jener Platte oder jenen Platten, die von dem Hebel mitgenommen werden sollen, nur als kurze Schlitz ausgeführt, während bei den Platten, die nicht mitgenommen werden sollen, die Schlitz, in welche das Ende des Hebels 28 hineinragt, lang sind, so daß der Hebel 28 beim Drücken der Taste sich in diesen Schlitz frei bewegen kann, ohne mit dem Rand der Schlitz zusammen zu wirken und so die betreffenden Platten zu verschieben.

Auf diese Weise kann erreicht werden, daß durch Niederdrücken einer einzigen Taste und mit Hilfe eines einzigen Hebels eine Anzahl dieser Platten gleichzeitig der Wirkung ihrer Federn 29 entgegen verschoben wird.

Diese Verschiebung hat, wie gesagt, den Zweck, die Rollen 30, die, wie aus Fig. 15 hervorgeht, an den Platten 26 angebracht sind, in die Bahnen einiger der Stifte 9, 12 oder 21 zu bringen, derart, daß diese Stifte beim Vorbeigehen der Wagen gegen die betreffende Rolle anstoßen und von derselben niedergedrückt werden.

Ein Sternrad 36, das hinter den Platten aufgestellt ist (Fig. 16), dient dazu, zeitweilig alle Platten gleichzeitig zu verriegeln, was unter bestimmten Umständen, wie unten beschrieben, nötig ist.

Dieses Rad wirkt mit den Radachsen oder Zapfen der Wagen zusammen, greift wie ein Zahnrad in den Räumen zwischen diesen Achsen und wird auf diese Weise bei der fortwährenden Bewegung des Wagenzuges mitgedreht. Eine bestimmte Stellung des Sternrades entspricht daher einer bestimmten Stellung des Wagenzuges.

Das zeitweilige Verriegeln aller Platten gleichzeitig ist nötig, wenn mehr als eine Tastenvorrichtung gebraucht wird, um zu erreichen, daß jede der beiden Tastenvorrichtungen nur mit bestimmten Wagen zusammenarbeitet. Es muß dann möglich gemacht werden, daß Stifte nicht zugeordneter Wa-

gen mittelst der nicht zugehörigen Tastenvorrichtung eingestellt werden können.

Zu diesem Zwecke sind auf der einen Seite des Stirnrades 36 ringsegmentförmige Schienen 36', 36'' angebracht, die jedesmal, daß sich bei einer Tastenvorrichtung ein Wagen befindet, dessen Stifte durch diese Tastenvorrichtung nicht eingestellt werden dürfen, eine solche Stellung hinter allen Platten einnehmen, daß sie verhindern, daß diese Platten verschoben werden.

PATENTANSPRUCH:

Verteilvorrichtung für Post- und andere Sachen mit einer Reihe von sich einer endlosen Bahn entlang fortbewegenden Behältern für die zu verteilenden Sachen, welcher Behälterzug an eine Anzahl Abgabestellen, sowie zwecks Bestimmung der Stelle, wo eine Sache abzugeben ist, an eine Einstellvorrichtung vorbei geführt wird, und Mittel trägt, die von der Einstellvorrichtung eingestellt werden und die mit neben der Bahn angebrachten Mitteln zusammenwirken, dadurch gekennzeichnet, daß jeder Behälter wenigstens einen beweglichen Teil aufweist, welcher einen Teil seiner Wandung bildet und dessen Anordnung eine solche ist, daß bei einer entsprechenden Bewegung dieses beweglichen Teils eine im Behälter befindliche, zu verteilende Sache rasch aus diesem heraustreten kann.

UNTERANSPRÜCHE:

1. Verteilvorrichtung nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Wandung jedes Behälters mehrere bewegliche Teile aufweist.
2. Verteilvorrichtung nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die genannten Behälter mit Mitteln ausgerüstet sind, welche die zu verteilende Sache mit einer erzwungenen, Geschwindigkeit aus dem Behälter herausbefördern.
3. Verteilvorrichtung nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Behälter mit Bodenklappen versehen sind,

welche durch eine gespannte Feder geöffnet werden.

4. Verteilvorrichtung nach Unteranspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Auswerfen der zu verteilenden Sache durch Wirkung einer gespannten Feder geschieht.
5. Verteilvorrichtung nach Unteransprüchen 3 und 4, dadurch gekennzeichnet, daß für das Öffnen der Auslaßklappen und das Auswerfen der zu verteilenden Sache die gleiche gespannte Feder benutzt wird.
6. Vorrichtung nach Unteranspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Klappen mit einer Anzahl federnden Fingern versehen sind, die beim Öffnen der Klappen die Sache mit Geschwindigkeit aus dem Behälter herausbefördern.
7. Vorrichtung nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die Behälter je von einem Wagen getragen werden.
8. Vorrichtung nach Unteranspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß jeder Wagen eine Reihe von Stiften hat, die beim Vorbeigehen des Behälterzuges an der Einstellvorrichtung von dieser eingestellt werden können, um aus einer Gruppe von Abgabestellen jene zu bestimmen, an welcher das Abliefern stattfinden soll.
9. Vorrichtung nach Unteranspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß jeder Wagen eine Reihe von Stiften hat, die beim Vorbeigehen des Behälterzuges an der Einstellvorrichtung von dieser eingestellt werden können, um aus einer Gruppe von Abgabestellen eine zu bestimmen, an welcher das Abliefern stattfinden soll, wobei an den Abgabestellen neben der Bahn des Behälterzuges Vorrichtungen angebracht sind zum Auslösen von Mechanismen zum Öffnen der Behälter.
10. Vorrichtung nach Unteranspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Behälter

derart in ihren Wagen aufgehängt sind, daß sie ausgeschwenkt und in verschiedenen geneigte Stellungen gebracht werden können.

11. Vorrichtung nach Unteranspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Behälter mit Auslaßmündungen versehen und derart in Wagen aufgehängt sind, daß sie nach links und rechts ausgeschwenkt werden können, so daß ihre Auslaßmündungen mit dem Einlaß einer beliebigen Längsreihe von Abgabestellen in Übereinstimmung gebracht werden können, von welchen Reihen eine Anzahl nebeneinander liegen.
12. Vorrichtung nach Unteranspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Einstellvorrichtung aus einem Tastenbrett und einer Anzahl Platten besteht, von denen durch Niederdrücken einer Taste jedesmal wenigstens eine verschoben wird, wobei wenigstens ein Teil der Platten je eine Rolle tragen, die bei der Verschiebung der Platten durch die Tasten in den Weg eines auf dem den Behäl-

ter tragenden Wagen befindlichen Steuerorgan gebracht wird, durch welches die Entleerung des Behälters an der gewünschten Stelle gesteuert wird.

13. Vorrichtung nach Unteranspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß jeder Wagen eine Steuervorrichtung trägt, durch welche bestimmt wird, nach welcher Seite der Behälter ausgeschwenkt werden soll.
14. Vorrichtung nach Unteranspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Steuervorrichtung eine maximale Ausschwenkung des Behälters veranlaßt, wonach er durch sein Eigengewicht so weit zurückfällt, bis eine der Klinken eines von ihm getragenen Klinkenpaares mit einem Organ einer einstellbaren Vorrichtung in Berührung kommt und dadurch am weiteren Zurückfallen verhindert wird.

Jean Joseph Martin Lambert MARCHAND.
Prof. Jacobus Cornelis ANDRIESEN.
Vertreter: IMER & de WURSTEMBERGER
ci-devant E. Imer-Schneider Genf.

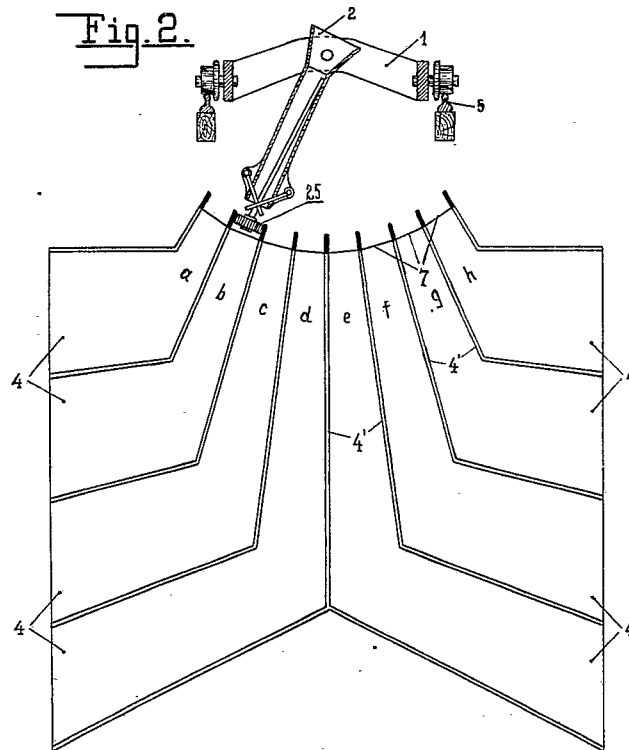
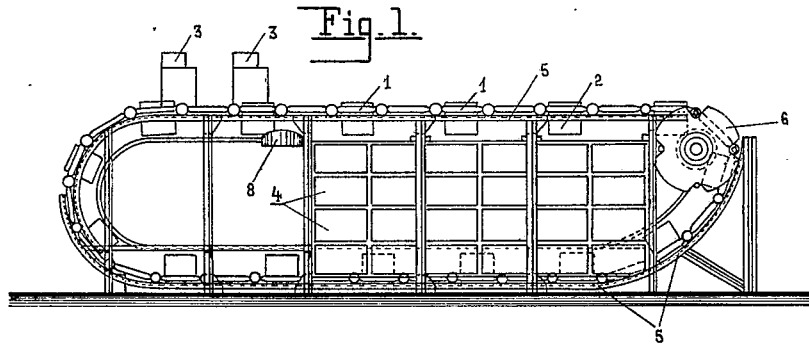


Fig. 3.

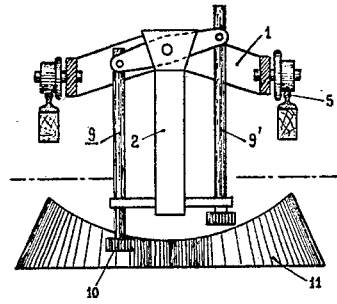


Fig. 5.

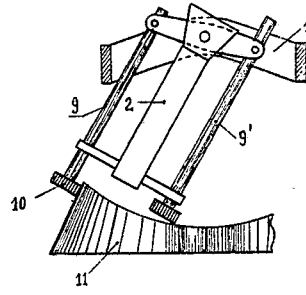


Fig. 4.

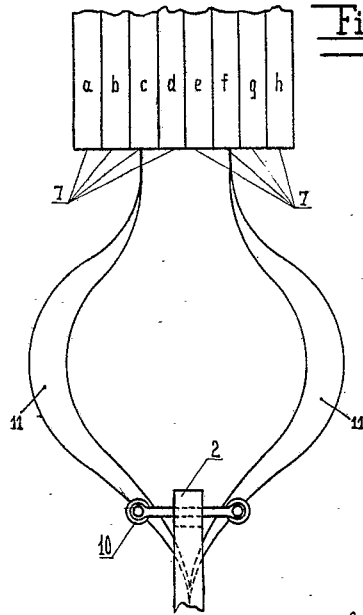


Fig. 6.

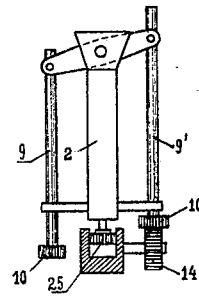


Fig. 7.

